GILBHAAR MACHT'S

Die Welt ist nicht mehr die gleiche, seit der Gilbhaar nach vierjähriger Abstinenz ins Weiße Haus zurückgekehrt ist. Inzwischen schreiben wir das Jahr 2028 und der nächste Wahlkampf um die Präsidentschaft steht bevor. Ob der Gilbhaar nochmal antritt? Darf er nicht nach der Verfassung – tut er aber doch, wetten?

Unermüdlich posaunt der Gilbhaar in sein großes Horn, was Amerika und die Welt ihm alles zu verdanken haben. Wo fangen wir an? Grönland, die Panama-Kanalzone und vor allem der englischsprachige Teil Kanadas sind längst, wie versprochen, in die USA eingegliedert – friedlich, denn wer nur glaubwürdig genug mit Gewalt droht, kann auf sie verzichten. Israel, ein weiterer Kandidat, sagte ab, obwohl der Gilbhaar das heiß ersehnte Grüne Licht für den Anschluss der Palästinensergebiete gegeben hatte. Mit einem tiefen Kniefall hat sich stattdessen Polen unaufgefordert den Vereinigten Staaten angeschlossen. Darauf, sagt der Gilbhaar, ist er besonders stolz. Allerdings musste er seinem bevorzugten Geschäftspartner Putin deshalb kräftig vors Schienbein treten.

Aber mit der Ukraine und dem Baltikum wurde Putin ja reichlich entschädigt. Allerdings hatte der Deal aus seiner Sicht einen Schönheitsfehler: Das Polen benachbarte Kaliningrad fiel an die USA und zählt nun als Mount Emperor zu den wichtigsten amerikanischen Militärstützpunkten in Europa. Mit Emperor dürfte der Gilbhaar sich selbst gemeint haben; die große Klappe ersetzt dem Feldherrn die Waffen.

Nicht ganz! Mit China kam es schließlich doch zu einem kurzen High Noon. Als Pekings Truppen in Vietnam eindringen, intervenierten die USA und zogen am 17. Breitengrad eine Trennungslinie, womit die traditionelle Teilung des Landes wiederhergestellt war. Und was Taiwan anbelangte, einigten sich der Gilbhaar und Xi Jinping für die nächsten 99 Jahre auf eine gemeinsame Verwaltung – wie kurz 99 Jahre dauern können, wird sich noch erweisen. Hongkong lässt da grüßen! Welche epochalen Veränderungen der Gilbhaar in den USA vorgenommen hat, lesen Sie demnächst.